

**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter  
**Band:** 94 (2019)  
  
**Artikel:** Einblick in die Oberlederwarenfabrik Streule : eine Fotoreportage von Werner Nefflen  
**Autor:** Kohler, Nina / Friderich, Kurt  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-813528>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von Nina Kohler, Schaffhausen, und Kurt Friderich, Zofingen.

Nina Kohler hat als Mitarbeiterin von Docuteam die Fotoauswahl getroffen, Kurt Friderich ist ausgebildeter Gerber und hat den Arbeitsprozess beschrieben.

# Einblick in die Oberlederwarenfabrik Streule

Eine Fotoreportage von Werner Nefflen

Den Ennetbadener Fotografen Werner Nefflen (1919–2014) braucht man nicht mehr vorzustellen. Bereits 2002 wurden seine dokumentarischen und künstlerischen Leistungen hier gewürdigt. Seinen umfangreichen fotografischen Nachlass mit rund 25 000 Aufnahmen übergab er dem Historischen Museum Baden bereits rund zehn Jahre vor seinem Tod. Daraus stammt auch die nachfolgende Bildserie. Diese Reportage hat Nefflen 1944 vermutlich im Auftrag der Oberlederwarenfabrik Streule in Ennetbaden aufgenommen. Er gewährt mit der Dokumentation des Arbeitsprozesses einzigartige Einblicke in die aufwändige Arbeit des Lederhandwerks – und in seine Arbeit als Fotograf.

Anders als zum Entstehungszeitpunkt der Bilder vor siebzig Jahren gibt es heute nur noch zwei Pelzzurichtereien in der Schweiz. Eine davon befindet sich in Zofingen und wird bereits in vierter Generation von Kurt Friderich und seiner Frau geführt. Der gelernte Gerber hat die Fotos von Werner Nefflen interpretiert und die Arbeitsvorgänge auf den Bildern erläutert. Die Maschinen in der Gerberei Friderich stammen teilweise noch aus der gleichen Zeit wie jene auf den nachfolgenden Aufnahmen.

Ergänzt werden die Bilder von Werner Nefflen mit drei Innenaufnahmen, die das Fotohaus Zipser im Jahr 1945 angefertigt hat. Sie zeigen die Wasserwerkstatt, die Zurichterei und die Ausrüsterei der Oberlederwarenfabrik Streule.

## Bilder

Historisches Museum Baden, Fotonachlass  
Werner Nefflen, Q.01, sowie Historisches  
Museum Baden, Fotohaus Zipser, Q.12.



Rohfell- oder Häutemagazin

**Rohfell- oder Häutemagazin.** Metzgereien und Landwirte liefern ihre rohen Häute an, die dann bis zu ihrer Verarbeitung aufgerollt gelagert werden. Die Rohware wird entweder durch Trocknen oder Salzen konserviert. Beim Salzen wird der Haut Feuchtigkeit entzogen und so der Fäulnisprozess verlangsamt. Bild: Q.01.2100.



Wasserwerkstatt

**Wasserwerkstatt.** In der Wasserwerkstatt wird die Haut auf die Gerbung vorbereitet. Die nötigen fünf bis sechs Arbeitsschritte lassen sich in diesem Bild nachvollziehen: Im Haspel wird die Haut geweicht, in den offenen Bädern geäschert. In den Fässern am linken Bildrand wird die alkalische Haut entkalkt, also neutralisiert, und gespült. Die Männer in der rechten Bildhälfte spalten die verarbeitete Haut und zerlegen sie in zwei horizontale Schichten. Bild: Q.12.1.965.

**Haspel für die Weiche.** Die zur Lagerung getrocknete Haut wird durch Wasser und Seife in den natürlichen Zustand zurückgeführt und von möglichen Konservierungsstoffen befreit. So erhält sie ihre ursprüngliche Geschmeidigkeit zurück. Bild: Q.01.2123.

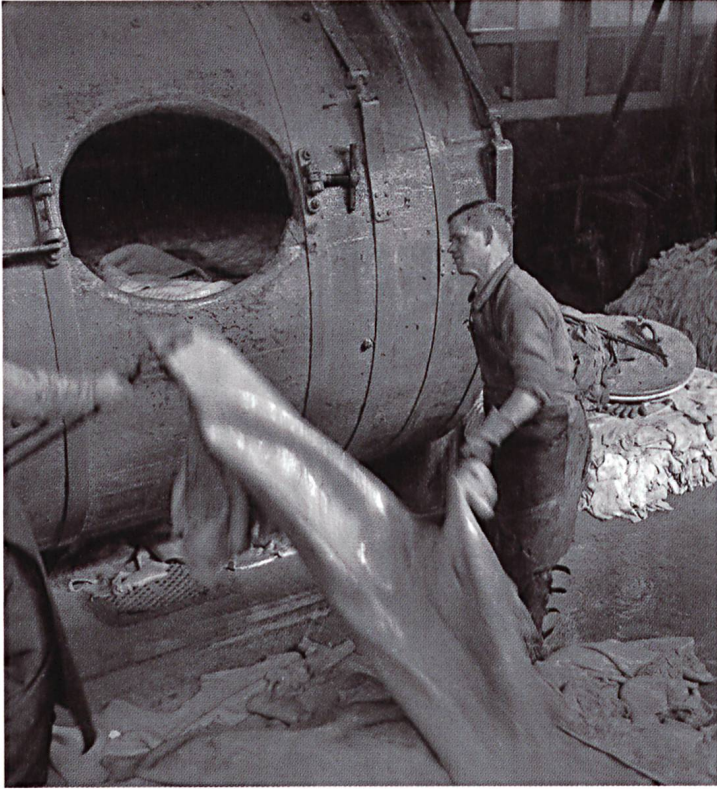
**Äscherbäder.** Beim Äschern wird die Haut von den Haaren befreit. Durch die stufenweise Zugabe von Kalk steigt die Alkalität in den Bädern an, weshalb die Häute mit Zangen bearbeitet werden müssen. So entsteht die haarlose Haut, die Blösse. Bild: Q.01.2120.



Haspel für die Weiche



Äscherbäder



Entkälken



Pickeln und Gerben



Zurichterei

**Entkälken.** Vor den nächsten Arbeitsschritten muss die Haut zuerst von den Äscherchemikalien gereinigt und der PH-Wert wieder neutralisiert werden. Dieser Vorgang heisst in der Fachsprache Entkälken und passiert im Haspel oder in Fässern. Bild: Q.01.2119A.

**Pickeln und Gerben.** Vor der Zugabe von Gerbstoffen muss die Haut gepickelt, also sauergestellt werden. Nur so können die Gerbstoffe gleichmässig in die Haut eindringen. Wird die Haut vegetabil (pflanzlich) gegerbt, verliert später das Leder seine Farbe eher, als wenn es den chemischen Prozess durchlaufen hat. Bild: Q.01.2143.

**Zurichterei.** Die gegerbten Häute werden in der Zurichterei auf gleichmässige Stärke gefalzt. Zudem wird die Oberfläche bearbeitet. Dazu gehört das Schleifen und Glanzstossen (ganz rechts im Bild). Bild: Q.12.1.963.



Ausrecken mit Maschine

**Ausrecken mit Maschine.** Damit die Haut flach und gleichmässig wird, muss sie in feuchtem Zustand – ähnlich einem Teig – gestreckt werden. Bei dicken Häuten ist dazu eine Tischausreckmaschine nötig. Bild: Q.01.2131.

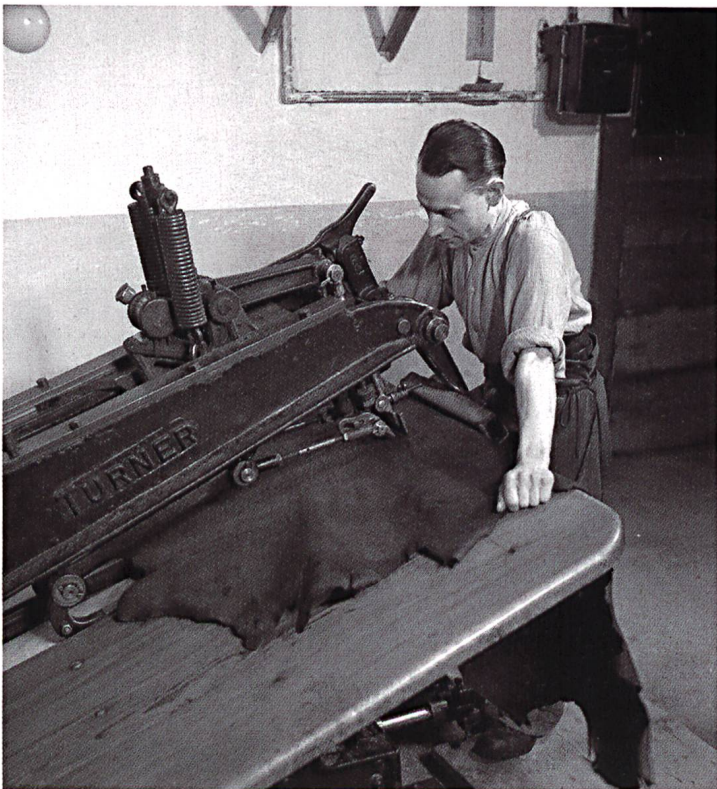
**Trocknung.** Die Häute werden zur Trocknung entweder in einen Rahmen gespannt und darin mit Holznägeln fixiert oder – wie im Bild – wie Rinderflanken aufgehängt. Bild: Q.01.2129.

**Tischstollmaschine.** Nach der Trocknung müssen die Häute wieder angefeuchtet (klimatisiert) werden, damit die Fasern nicht brechen. Die Maschine im Bild, eine sogenannte Tischstollmaschine, macht die Haut weich und dehnt dabei die Fasern in alle Richtungen aus. Bild: Q.01.2125B.





Trocknung



Tischstollmaschine



Einfärben/Tamponieren



Pantoffeln



Ausrüsterei

**Einfärben.** Das Einfärben der Haut und der Haare heisst im Fachjargon Tamponieren. Mit einem Schwamm aus Haaren trägt der Arbeiter die Farbe auf. Das Leder im Bild wird wohl später zu einem Militäroberschuh weiterverarbeitet. Bild: Q.01.2132.

**Pantoffeln.** Nach dem manuellen Einfärben der Haut erfolgt das sogenannte Pantoffeln. Dabei wird die Lederhaut übereinandergefaltet (gekrispelt), wodurch Kripelnarben entstehen. So erhält die Haut ihre natürliche Struktur zurück. Das Staubschutzhütchen wurde üblicherweise aus Zeitungspapier gefaltet. Bild: Q.01.2136.

**Ausrüsterei.** In der Ausrüsterei (auch Fertigmacherei) wird das Leder gemäss den Kundenwünschen zugeschnitten, gemessen und nach der Qualitätskontrolle verpackt. Bild: Q.12.1.964.



Bildgalerie: Weitere  
Fotos aus der Oberleder-  
warenfabrik Streule.

Messen

**Messen.** Mit der Stiftenmessmaschine wird die Grösse der Hautoberfläche «ausgewogen», also ausgemessen. Erst damit kann der Preis für das fertige Leder ermittelt werden. Bild: Q.01.2138B.